

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2012)

Heft: 1: IT - ein Baustellenbericht

Rubrik: Brennpunkt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Transkulturelle Kompetenz

red // Das Departement Gesundheit und Integration des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) trägt mit Publikationen und Kursen wesentlich zur Entwicklung von transkultureller Kompetenz im Sozial- und Gesundheitswesen bei – das heisst zur Fähigkeit, Menschen aus unterschiedlichen Kulturen in ihrer Lebens- und Gesundheitssituation vorurteilsfrei zu begegnen. Neu hat das SRK ein eLearning-Tool für Pflegende zu diesem Thema herausgegeben. Die Lernsequenz ist auf der Website frei zugänglich (unter News, eLearning Transkulturelle Kompetenz, Link):
 ↗ www.transkulturelle-kompetenz.ch

«Evivo» für chronischkranke Menschen

pd // Die Careum Stiftung, die Städtischen Gesundheitsdienste Zürich und die Spitex Zürich Limmat bieten gemeinsam ein Selbstmanagementprogramm für Menschen mit chronischer Krankheit an. Das Kursangebot «Evivo» fördert ein aktives, gesundheitsbewusstes und selbstbestimmtes Leben. Es unterstützt zum Beispiel, sich gesünder zu ernähren, gezielt einen Arztbesuch vorzubereiten, Schmerzen zu bewältigen und bewusst mit Medikamenten umzugehen. Das Besondere an Evivo: Die Kursleitungen sind meist selbst chronisch erkrankt und wissen aus eigener Erfahrung, was es heisst, mit chronischer Krankheit zu leben.
 ↗ www.stiftung-careum.ch (Patientenbildung, Evivo)

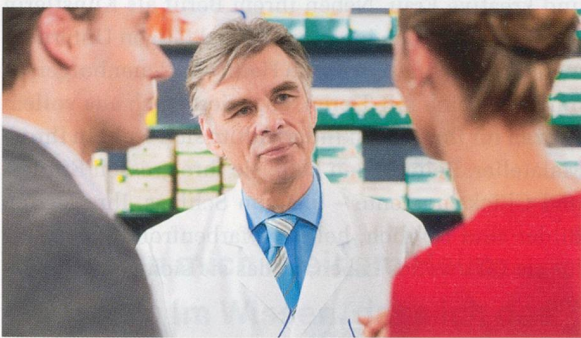


Bild: digitalstock.de/Kzenon

Hausärzteschaft entlasten

red // Apotheken beraten seit langem ihre Kundschaft bei gesundheitlichen Beschwerden. Mit dem neuen Angebot «Netcare» soll diese Dienstleistung verstärkt werden: 200 Apotheken können für Beratungen ab April per Videotelefonie einen Arzt oder eine Ärztin aus einem medizinischen Callcenter beiziehen. Für diesen zweijährigen Versuch arbeitet der Apothekerverband Pharmasuisse mit dem Telemedizinunternehmen Medgate und der Krankenversicherung Helsana zusammen. Ziel ist es, die Hausärzteschaft bei Erstberatungen zu entlasten.



Bild: AIST, Japan

Kuschelroboter kommt in die Schweiz

ks // Sein Name ist «Paro» und verkauft wird das Plüschtier als «lebensechte, interaktive, elektronische Therapie-Robbe». Für rund 5500 Euro. Sensoren unter dem Kunstfell registrieren Berührungen und Geräusche. Entsprechend reagiert das Gerät: Es piepst wie ein Robbenbaby, wedelt mit dem Schwanz und blinzelt mit den Knopfaugen. In seiner «Heimat» Japan, aber auch in den USA und im Norden Europas wird «Paro» vor allem bei demenzkranken Menschen eingesetzt. Das Tier gilt als «Popstar unter den emotionalen Robotern». In der Schweiz hat sich – wie kürzlich gemeldet wurde – als erstes ein Betagtenzentrum der Stadt Luzern für die Anschaffung eines solchen Roboters entschieden.

Die Fachwelt allerdings ist gespalten. Die einen sprechen der künstlichen Babyrobbe – je nach Situation – eine beruhigende oder anregende Wirkung zu. Sie wecke Erinnerungen und löse Gespräche aus. Andere lehnen den Einsatz solcher Roboter aus ethischen Gründen ab. Sie seien kein Ersatz für echte Zuwendung und dürften das auch in Zeiten des Personalmangels nicht sein. In der Kontroverse, die rund um «Paro» ausgebrochen ist, fragt ein Ethiker: «Wie gefühllos ist unser Umgang geworden, wenn wir einen Emotionsroboter benötigen, um Menschen zu beruhigen oder sie zum Sprechen zu bringen?»